

## **500 Jahre Reformation - 1. - Erster evangelischer Loburger**

Es war eigentlich keine lange Diskussion, die der Entscheidung vorausging, auch evangelische Schüler in das streng katholische Internat Loburg aufzunehmen. Wir haben in der Internats-Konferenz, übrigens unter gleichberechtigter Mitwirkung einer engagierten Schülerversammlung, uns für die Aufnahme des ersten evangelischen Internatsschülers eingesetzt. Heute klingt das wie ein Bericht aus einer fernen Vergangenheit; aber damals, Anfang der siebziger Jahre, war das schon mutig von uns. Und dann kam er: Der erste evangelische Internatsschüler. Leider weiß ich den Namen nicht mehr. Ich weiß nur, dass er aus Gütersloh kam und dass er eine echte Bereicherung für die Loburg war.

Fast zur gleichen Zeit wurde auch der erste Muslim ins Internat aufgenommen, in die Unterstufe. Er wohnte in Coesfeld, sein Vater stammte aus der Türkei und war Arzt, und sein Sohn war nach kurzer Zeit in das Internatsleben voll integriert. Dass wir das erst zwanzig Jahre nach dem überaus menschenfreundlichen Konzil machten, beschämt mich heute.

Ich habe aus dieser Erfahrung gelernt und einige Jahre später, als ich Pfarrer in Bocholt war, sechs evangelische Jungen (Mädchen durften damals noch keine Messdiener/innen sein!) in die Gruppe der 120 Messdiener aufgenommen, außerdem einen jungen Buddhisten, der aus Süd-Korea stammte. Die Frage war damals, ob die nichtkatholischen Jugendlichen auch zur Kommunion gehen dürften. Und da habe ich mich an die Regel gehalten, die das holländische Benediktinerkloster Slangenburg praktizierte, wo ich jeden Monat einen „Tag der Stille“ zubrachte. Auf jedem der Gästezimmer lag ein Flyer, und da stand (ins Deutsche übersetzt): „...welche das dringende Verlangen nach der hl. Kommunion haben, können die Kommunion empfangen: diejenigen, die (1) getauft sind; die (2) in der eigenen christlichen Kirche zugelassen sind, die (3) im Glauben an die Eucharistie übereinstimmen mit der römisch-katholischen Kirche...“ Und weil zwei evangelische Messdiener bereits konfirmiert waren konnten sie nach der Slangenburg-Regel die Eucharistie empfangen. Wir fanden dies in unserer Gemeinde einen guten Weg, der auch von zahlreichen Kollegen praktiziert wurde (wird?). Den Anstoß dazu hat mir aber letztlich der erste evangelische Loburger Internatsschüler gegeben.

Als ich noch Grundschüler war, Ende der vierziger Jahre, bewarfen wir den einzigen evangelischen Mitschüler in der Pause mit Kastanien und kleinen Steinen; im Loburger Internat war der evangelische Mitschüler hoch angesehen und völlig gleichberechtigt; niemand hat ihn mit Kastanien beworfen, weil er evangelisch war. Zwischen diesen beiden Ereignissen liegen Welten.